

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42253)



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. Bringerlohn 1,20 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,10 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 M., für zwei Monate 2,40 M., monatlich 1,20 M. einfl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptverlag Peterstr. 76  
Fernsprechanschl. 58, Amt Wilhelmshaven  
— Filiale Altonaerstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in flüchtigen Willkürspalten und Umgebend, sowie bei Plakaten mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärts zu versenden 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unwerblich. Kleinzeile 85 Pf.

52. Jahrgang.

Küstringen, Freitag, den 4. Januar 1918.

Nr. 5.

## Heeresberichte.

(W. L. B.) Berlin, 2. Januar, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

(W. L. B.) Wien, 2. Januar. Amtlich wird veröffentlicht:

### Deftlicher Kriegshauptplatz:

#### Waffenstillstand.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Auf der Höhe von Piago, im Gebiet des Monte Tomba und an der unteren Piade entwickelten sich zeitweise Artilleriekämpfe.

Am 26. Dezember früh wurde unsere Besatzung aus der Kammitz bei Berio ohne Verluste auf das östliche Piave über zurückgenommen. Der Gegner, der diese Rücknahme erst am 31. Dezember bemerkte, hielt bis zu diesem Tage die verlassenen Verteidiger fortgesetzt unter Artillerie- und Minenfeuer.

Der Chef des Generalstabes.

## Von den Friedensverhandlungen.

Aus Wien melden die Blätter, daß die österreichischen Vertreter für die Friedensverhandlungen am 2. oder 3. Januar wieder nach Brüssel reisen werden. Nach russischer Ansicht geht die Frist für die Entente am 3. Januar, abends, zu Ende. Im Morgen des 3. Januar werden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Die Russen haben den österreichischen Standpunkt angenommen, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker sich nicht auf die innerhalb eines Staates befindlichen Völker beziehen könne, die im Rahmen der verfassungsmäßigen Vereinbarung ihre Entscheidung finden müssen. Dieser abgeänderte Standpunkt wurde von den Russen der Entente mitgeteilt. Für den Fall einer ablehnenden Antwort der Entente, die nach der Rede Wilsons erwartet wird, werden die Verhandlungen in Brüssel auf Grund der bisherigen Ergebnisse weitergeführt, bis zu einer Annäherung mit England in Form eines Präliminarfriedens.

Serr V. Kijimann ist gestern abend mit den bulgarischen und türkischen Vertretern wieder nach Brüssel reist. In der heute stattfindenden Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages wird er berichten werden.

Gestern hielt in Berlin die Führer der Reichstagsparteien eine Versammlung mit Herrn v. Kijimann ab. Die Blätter wollen wissen, daß die Diskussion sehr lebhaft war. Die Stellung der Abgeordneten zu den Brüssel-Verhandlungen erwies sich als durchaus nicht einheitlich. Eine unbedingt ablehnende Haltung scheinen allerdings nur die unabhängigen Sozialdemokraten eingenommen zu haben, als deren Sprecher der Abgeordnete Haale sich recht scharf geäußert haben soll. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses, zu der man den Reichstagslang erwartete, dürfte eine wesentliche Rolle ein Vortrag unserer Genossen spielen, der die Kleinigkeit Einberufung des Reichstags verlangt. Die Sozialdemokratie hält diese Einberufung schon um deswillen für notwendig weil sie eine rechtzeitige Billigungnahme mit dem Parlament wegen der Ereignisse wünscht, die im Hinblick auf die in Brüssel vereinbarten Bedingungen und besonders durch die neuerliche Billigungnahme der Reichsmächte etwa eintreten könnten.

Ueber die Frage der Einberufung des Reichstages entscheidet heute nachmittags der Reichstagsauschuss. Die Meinungen darüber, ob es angebracht ist, den Reichstag sofort einzuberufen, gehen auseinander noch auseinander. Ein Blatt will wissen, daß sich keine Mehrheit dafür finden wird.

Inzwischen hielt es der englische Premierminister Lloyd George für angebracht, in einer Beratung mit Vertretern des Arbeiterkongresses zu betonen, England müßte in der Angelegenheit Gleich- und Gerechtigkeit an der Seite der französischen Regierung stehen, welche das ganze französische Volk vertritt, während die Sozialisten nur eine Gruppe bilden. Es sieht doch aus, als ob die Entente sich nicht an den Friedensverhandlungen beteiligen wollte.

## Die englische Arbeiterpartei und die französischen Sozialisten an der Friedensarbeit.

Die Ansicht, daß die Arbeiter Englands und Frankreichs durch ihre vertretenen Vertreter untätig wären im gegenwärtigen sehr wichtigen Zeitpunkt, ist falsch, wie folgende Meldungen beweisen:

(W. L. B.) Paris, 1. Januar. (Havasmeldung.) Ministerpräsident Clemenceau hat im Beisein des Ministers des Inneren sich eine Abordnung der vereinigten Sozialisten der Kammer, bestehend aus Alb. Thomas, Robert Manger, Renaudel, Cadin und René Pagan, eingeladen, die um Verzeihung für die Aufrufgaben, wo sie den Beschluß des Sonderfriedens verhindern, oder wenigstens zu bewirken suchen wollten, daß er so unendlich wie möglich ausfiele. Clemenceau erklärte ihnen, bei aller Anerkennung ihrer Vaterlandsliebe könne er unter den derzeitigen Verhältnissen in Petersburg keinen Erfolg von ihrem Schritte erhoffen. Vielmehr würde die Vermittlung von Russen zu diesem Zweck ihre Sendung einen falschen Eindruck geben, daß unerbittliche Bedingungen auf die öffentliche Meinung im Lande und an der Front emtreten würden. Betsch wurde man fragen, daß Frankreich an den Vorbesprechungen über Friedenspräliminarien teilnehme. Dies sei aber mangels der erst zu nehmenden Vorschläge der feindlichen Mächte ganz und gar nicht die Absicht. Clemenceau hob schließlich hervor, daß er die Entscheidung, die gewünscht werde, nicht treffen könne, so lange keine Verhandlung darüber mit den Alliierten erzielt und daß er keinen Grund zu der Annahme habe, daß sich deren Ansichten seit der Stockholm-Konferenz geändert hätten.

Berlin, 2. Januar. Wie dem Vortrags aus Stockholm berichtet wird, ließ die englische Arbeiterpartei dem Volksbeauftragten in Stockholm, Wozniak, ein für die russische Regierung bestimmtes Protesttelegramm gegen den Abschluß des Sonderfriedens zu gehen. Der Vermittler dieses Protestes fragte zugleich an, ob die russische Regierung bereit sei, den Friedensschluß so lange zu vertagen, bis die internationale Sozialistenkonferenz stattgefunden habe. Wozniak antwortete, die russische Regierung würde sich zur Entscheidung der internationalen Sozialistenkonferenz werten, falls die Ententeverhandlungen auch mit der Zustimmung der Gemächte gäben, daß sie von der Sozialistenkonferenz keine Verkürzung der Friedensarbeit erwarteten, sondern zu einem allgemeinen Frieden gemäß den russischen Vorschlägen bereit seien.

Die Hauptfrage der vorstehenden Meldungen ist also, daß Frankreich beharrlich die Forderung an die Sozialisten verweigert. Auf die Art der Verfassung der französischen Regierung wirkt das ein ganz eigenartiges Licht. Es bestätigt besser als manches andere, daß man in Frankreich heute ebensowenig wie früher vom Frieden etwas wissen will. Den genannten Beobachter der französischen Kriegspolitik überläßt das allerdings nicht.

Auch liegt in der Betrachtung dieser Seite nicht die Hauptaufgabe. Viel wichtiger und droherfährlicher dünkt uns die geradezu ungeheuerliche Tatsache, daß die französischen Sozialistenkonferenz sowohl wie die englische Arbeiterpartei in der Zeit der russischen Einleitung zu allgemeinen Friedensverhandlungen nichts besseres zu tun wissen, als zu protestieren. Aber nicht etwa gegen ihre feindlichen Regierungen, die der Einladung sichtlich widerstreben, sondern gegen die russischen Drohungen mit einem eventuellen Sonderfrieden. Ihre Friedensgesinnung geht sogar so weit, daß sie direkt nach Petersburg gehen wollen, um den Sonderfrieden zu hintertreiben. Wirklich eine prachtvolle Aufgabe für einen Sozialdemokraten! Der Geist, dem heute die französischen Sozialisten huldigen, ist bar to aller gesunden Vernunft, daß man ihn nur zu verlassen vermag, wenn man annimmt, ihr Sinn und Trachten auf die militärische Verbindung der Weltmächte ist ihnen Überzeugung geworden.

## Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht über den französischen Angriff am Monte Tomba.

Rom, 31. Dezember. Gestern giffen die französischen Truppen im Monte-Tomba-Gebiet, nach ausgiebiger Artillerievorbereitung, die am vorhergehenden Tage begonnen und in den ersten Morgenstunden verstärkt wurde, in glänzender Schwung die feindlichen Stellungen zwischen Oferta di Montenera und Patangine an. Trotz des erhöhten feindlichen Widerstandes richteten sich unsere tapferen Verbände in den eroberten Stellungen fest ein. Sie nahmen 44 Offiziere, 1348 Mann gefangen und erbeuteten Maschinengewehre, 7 Geschütze, mehrere Geschützgeschosse, Schwebgeschütze und sonstiges reichliches Kriegsmaterial. Englische und italienische Batterien und Stützpunkte arbeiteten wirksam mit.

Englischer Bericht aus Italien.

(W. L. B.) London, 1. Januar. Unsere italienischen Bundesgenossen verließen am Jahresende im Besitze ihrer Verbündungsstellungen im Groppe- und Sellegenschnitt, die sie unermüdet verteidigten. Es fiel keine Schwere. Ihre Truppen führten keine Streifen über die Piave aus. Die Ueberreichung des Flusses in dieser Jahreszeit ist ein schwieriges Unternehmen.

## Aus dem Osten.

Die neue Regierung zur Unabhängigkeit Finnlands.

(W. L. B.) Petersburg, 2. Januar. (W. L. B.) In seiner Antwort auf das Ersuchen der finnländischen Regierung bezüglich der Anerkennung der Unabhängigkeit der finnländischen Republik bringt der Rat der Volkskommissare

in voller Uebereinstimmung mit dem Grundsatze der freien Selbstbestimmung der Nationen im ausführenden Hauptauschuss folgendes in Vorschlag: 1. Anerkennung der politischen Unabhängigkeit der finnländischen Republik. 2. In Uebereinstimmung mit der finnländischen Regierung Einsetzung eines Sonderauschusses von Vertretern beider Parteien zur Ausarbeitung derjenigen Maßnahmen, die sich aus der Trennung Finnlands vom Rußland ergeben.

Der neue Oberkommandant von Petersburg.

Rotterdam, 2. Januar. Aus Petersburg wird gemeldet, daß ein Matrose Grempef teilweise zum Oberkommandierenden im Militärbezirk Petersburg ernannt worden ist.

Unsichere Meldungen aus Wladivostok.

Stockholm, 2. Januar. In Wladivostok sind nach Meldungen russischer Blätter 2 neue Regimenter japanischer Truppen an Land gesetzt worden. Die Truppenlandung erfolgte in vollem Einverständnis mit der amerikanischen Regierung, die gleichfalls zum Schutze der amerikanischen Staatsangehörigen ein Kontingent nach Wladivostok abgeordnet haben soll.

## Von den türk. Kriegshauptplätzen.

Englischer Bericht aus Palästina.

London, 31. Dezember. Gestern besetzten unsere Truppen Beitin Beisel, zwei Meilen nördlich Bireh el Balua, eine Meile nördlich Bireh, an der Straße nach Nabis, Kas el Buri, etwa eine Meile westlich El Balua und Janah Naufeler, sechs bzw. sieben Meilen nordwestlich Bireh. Im Nabis-Gebiet unserer Linie erreichte eine Kavallerie-Kolonne zwölf Meilen südlich Nabis. Sie fand in dem Orte eine feindliche Artillerieeinheit mit mehreren und zerstörte sie. Neueidliche Berichte zeigen, daß die Unternehmungen vom 28. und 29. Dez. zu einer englischen Niederlage des Feindes geführt haben. Es hat den Anschein, daß er am 27. mit deutscher Unterstützung den englischen Versuch machte, Jerusalem wieder zu nehmen. Seine Angriffe wurden mit Macht gestoppt und dauerten vom 26. bis 27. Dez. 26 Stunden lang. General Allenby richtete gleich einem Gegenangriff gegen den westlichen Flügel der türkischen Angriffstruppen. Am 27. Des. schritt dieser Angriff 2 1/2 Meilen vorwärts trotz der Schwierigkeiten des Geländes. Die Engländer rüdten an der Straße nach Nablus nach Norden und die Truppen zu ihrer Rechten nach Osten vor und trieben den Feind vor sich her. Am 28. Dezember sicherte Allenby die Linie durch das Gebirge zwischen dem Nabis- und Tiras-Nabis-Gebiet. So ist das Ergebnis der türkischen Angriffe zur Wiedereroberung Jerusalems, das wir in nordwestlicher Richtung vier Meilen Boden gewonnen und jetzt vier starke Stellungen zwischen dem Feinde und Jerusalem an Stelle der einen haben. Die Türken erlitten schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Die Feinde sollten werden auf etwa tausend geschätzt. Bisher wurden sechs-hundert Gefangene und zwanzig Maschinen-gewehre gefaßt.

## Die Wahlrechte der deutschen Bundesstaaten.

I.

Eine Zusammenstellung der Wahlrechte der deutschen Bundesstaaten, die den verfassungsrechtlichen Bestimmungen auf Wunsch seiner Wahlrechtskommission abgegeben ist, bietet ein buntes Bild. Von den 23 in Betracht kommenden Bundesstaaten besteht — abgesehen von Preußen — noch in sechs das Dreikammerverhältnis und zwar in Baden, Bayern, Hessen, Sachsen, Württemberg und Elsaß-Lothringen. In einer größeren Zahl der übrigen Bundesstaaten ist die Volkvertretung derartig gebildet, daß sie sich neben gewählten auch aus ernannten Mitgliedern zusammensetzt. Das ist der Fall in Anhalt, wo von 46 Abgeordneten zwei vom Herzog ernannt sind; 8 die meist befeuernten Grundbesitzer, 5 die meist befeuernten Handel- und Gewerbetreibenden, je einen die Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkerkammer und Arbeiterkammer entsendet, während 16 von den Städten und 11 vom platten Lande gewählt werden. In Brandenburg gehen von den 48 Abgeordneten 18 aus besonderen Verhältnissen, 30 aus allgemeinen Wahlen hervor. In Mecklenburg werden von 15 Abgeordneten 3 von Landesherren ernannt, 2 werden von Wittgensteinern, einer von den ländlichen Gemeindevorständen aus ihrer Mitte und 7 von den übrigen Ständeklassen gewählt. Außerdem gehören dem Landtage die beiden Bürgermeister von Greiz und Jena an. In Mecklenburg-Vorpommern Landtag 21 Mitglieder und zwar dem städtischen Beisitzer des Reichs-Gebirgs-Pargunians, 3 Abgeordneten der Höchstbefeuernten mit über 7500 Mark Einkommen und 17 Abgeordneten der übrigen Wähler.

In Sachsen-Weimar gehen von den 38 Abgeordneten 23 aus allgemeinen Wahlen hervor, 5 werden gewählt von den größeren Grundbesitzern, 5 von den übrigen Höchstbefeuernten, je einer von der Universität Jena, der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer, der Handwerkerkammer und der Arbeiterkammer. Eschwege 2 Abgeordnete



ählt 15 Abgeordnete, und zwar 2 vom Landesherren ernannte Vertreter, je einen Vertreter des ritterchaftlichen Grundbesitzes, der Geistlichkeit, der übrigen Stadtwähler, der Stadt Gießhagen, 2 Vertreter von Hildesheim und 7 ländliche Vertreter. In Schwarzbura-Sondershausen werden 6 Mitglieder des Landtags vom Fürsten ernannt, 2 vertreten die Höflichkeitsbesitzer, 6 gehen aus allgemeinen Wahlen hervor.

In einer Reihe weiterer Landtage finden wir zwar keine ernannten Abgeordneten, wohl aber sind hier die Abgeordneten nach verschiedenen Gesichtspunkten getrennt. So werden in Hamburg von den 160 Mitgliedern 80 durch alle Wähler, 40 durch die Grundbesitzer der Stadt und 40 durch die Wähler gewählt. In Celle erfolgt die Wahl von 15 Abgeordneten von einzelnen Städten, während 43 Abgeordnete von den aus den übrigen Gemeinden gebildeten Wahlkreisen gewählt werden. In Sildesheim ist die Vertretung der Rittergüter zusammen aus 10 Vertretern der Höflichkeitsbesitzer und 15 Vertretern der übrigen Wahlberechtigten. In Sachsen gehen 43 Abgeordnete der Zweiten Kammer aus städtischen, 48 aus ländlichen Wahlkreisen hervor. In Sachsen-Altenburg finden wir 11 Vertreter der Städte, 12 Vertreter des flachen Landes, 9 Vertreter der Höflichkeitsbesitzer. In Sachsen-Meiningen 1 Vertreter der höflichkeitsbesitzenden Grundbesitzer, 4 Vertreter der höchste Personalfsteuer Zahlenden, 16 Vertreter der übrigen Wähler. In Schwarzburg-Rudolstadt die Höflichkeitsbesitzer 4 Vertreter, die übrigen gehen aus allgemeinen Wahlen hervor. In Wittenberg endlich werden 75 Abgeordnete von den größeren Städten und 20 von kleineren, 17 von 2 Landeswahlkreisen gewählt.

Einheitliche Volksvertretung, d. h. solche, wo die Abgeordneten auf Grund ein und desselben Wahlsystems und aus der gesamten Wählererschaft ohne Trennung in Berufsarten oder sonstige Merkmale gewählt sind, treffen wir nur in Preußen, Baden, Bayern, Bremen, Elsaß-Lothringen, Lippe-Deimold, Oldenburg, Sachsen, Coburg, Gotha, Waldeck und Ruyrnout.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 3. Januar.

Austausch von Internierten mit Rumänen. Zwischen dem 18. und 27. Dezember fand bei Marasesti hinter den Schützengräben der Mittelmächte der angeforderte Austausch österreichischer, ungarischer, deutscher und rumänischer Internierter statt. Aus der Moldau trafen in der angegebenen Zeit fünf Transporte mit 4964 Österreichern und Ungarn, darunter 2000 Frauen und Kindern, ferner 520 Deutsche ein. Für die Uebernahme waren alle Vorfragen getroffen, damit die Ankommenen möglichst rasch abgefertigt, mit Wohnung versehen und in Eberlager im bestmöglichen Gebiete von der Militärverwaltung abgehoben werden konnten. Zum Empfang der Internierten hatte sich in Marasesti der ehemalige österreichisch-ungarische Konsul in Bukarest Baron Dornenitzsa eingeschrieben. Die Internierten trafen in Marasesti im großen und ganzen in befriedigender Beschaffenheit ein. Nach Ablauf der Quarantäne erfolgt die Freilassung der Internierten aus dem Eberlager. Von den aus der Monarchie auszuwandernden rumänischen Internierten haben von dem Rechte, nach der Moldau zu gehen, nur 115 Gebrauch gemacht. Die in Bulgarien interniert gewesenen Rumänen sind in ihre Heimat zurückgeführt.

Die Wirkungen der Friedensankündigungen auf den Bedarf der Zentralmächte. Dem Berner Tagblatt zufolge hatte Rüdons Kriegserklärung ein weiteres Ansteigen der Bedarfslücke der Zentralmächte in der Schweiz zur Folge, während die Kurve der Alliierten sanken. Heute steht die Welt auf 86,50, die Krone auf 53, der Rubel auf 90, der Frank auf 76. In Genf befürchtet Rüdons Rede die Meinung auf baldigen Frieden.

Parteinachrichten.

Dr. Max Maurenbrecher ist Wanderredner für die Vaterlandspartei. Manche Genossen erinnern sich noch, als 1903 der Zusammenbruch der nationalsozialistischen Partei erfolgte, trat ein Anzahl der Anhänger Raumanns zu uns über, während sich die meisten, darunter Raumann selbst, den Fortschrittlichen angeschlossen. Der Traum eines nationalen Sozialismus, die Vermählung von Demokratie und Kautskism, schien ihre Unmöglichkeit erwiesen zu haben. Wir nahmen die Schwarmgeister zwar nicht mit

großen Vergnügen, aber wir nahmen sie in der Hoffnung, daß sie sich in der proletarischen Bewegung schon Wirklichkeit genug aneignen würden, um brauchbare Glieder unserer Partei zu werden. Zweifellos am sympathischsten war uns Max Maurenbrecher. Ihm brachten wir einen Fonds von Vertrauen entgegen, der uns heute schwer begreiflich ist. Die Partei übertrug ihm, eine große Naturgeschichte des Sozialismus zu schreiben und er erledigte diese Aufgabe, den Umständen entsprechend, in einmündiger Weise. Die Kontrolle, die Maurenbrecher in unserer Partei spielte, war nicht lange, aber sie führte sich aufwärts, um vor Erreichung der Spitze abzubrechen. Seinem Ruf als Sozialdemokrat verbandte Maurenbrecher noch seine Wahl zum freireligiösen Mitglied in Mannheim, doch wurde damals schon eine Befähigung in der Partei nicht mehr gewünscht und von Maurenbrecher auch nicht verlangt. Dann schied er aus, ohne beiderseitiges Bedauern. Da die Vaterlandspartei nach dem Kriege aufricht, kann seine Station bei ihr nur kurz sein. Wohin er sich dann wendet, ist noch nicht abzusehen.

Hewerkschaftliches.

Wilhelm Köffel tot. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes, Wilhelm Köffel, ist als ein Opfer des Weltkrieges zu beklagen. Zunächst wurde er als Vermittler, später als Gefangener gemeldet. Aus dem räumlichen Kriegesgefangenenlager Sipote kam schon vor längerer Zeit die Mitteilung, daß Köffel daselbst verstorben ist. An die Wichtigkeit der Meldung ist jetzt nicht mehr zu zweifeln. Mit Köffel ist ein Mann der Textilarbeiter-Bewegung und auch der deutschen Gewerkschaftsbewegung entfallen, der noch zu großen Hoffnungen berechtigt. In seiner Vereinsorganisation war er als tüchtiger Organisator und Führer geschätzt und gewürdigt. Die internationale Textilarbeiter-Organisation verlor durch ihn eine tatkräftige Mitarbeiter.

Die Urabstimmung im Verband der Ausverführer des Deutschen Reiches ergab, daß von 2425 abgegebenen Stimmen 2125 für die vorgeschlagene Beitragsverhöhung um 15 Pf. für die Woche und die teilweise Neuregelung der Unterhaltungsätze gestimmt haben; 281 dagegen. Damit tritt vom 1. Januar an diese Neuregelung in Kraft.

Aus dem Lande.

Schörlens. Eine Gemeinderatsitzung fand am 28. Dezember statt. Die Kaiserl. Reichsintendantur in Wilhelmshaven hat die Gemeinde um Uebernahme eines Brunnens in Lohsee ersucht. Der Gemeinderat sollte die Uebernahme dieses Brunnens ablehnen. Die Siemens-Schuckert-Werke erließen um Stellungnahme bezüglich der Eröffnung des Preises der Kohlenkaufes. Vom Vorsitzenden wird hierzu berichtet, daß der Siemens-Schuckert-Werke mitgeteilt ist, daß hierüber noch keine Mitteilung erfolgen könne. Ferner wurde in Anregung gebracht, die Verhandlungen bezüglich des Ausbaues der elektrischen Lichtanlage in diesem Gemeindegebiet zu fördern. Dem Gemeinderat wurde nach hier zu teilen, um über die Angelegenheit weiter zu verhandeln. Der Antrag betr. Anstellung eines Regenrainers und Aufstellung eines Regenrainers wurde abgelehnt. Ueber die Anstellung der Wege fand eine Aussprache statt. Beschlossen wurde, fortan mit dem Regenrainer bei Anstellung etwaiger Mängel bezüglich der Anstellung der Wege genau nach den Bestimmungen zu verfahren. Der Antrag betr. die mit Straßendruck auszuführenden Arbeiten wurde hierauf die Kosten bis zu 100 Mark bewilligt. Der Bezirksvorsteher wird für die Aufnahme der Schneeharfen und Beschaffung am 8. Dezember ein Tageslohn von 5 Mark nachträglich bewilligt. Von dem beschafften Weichholz sind noch etwa 250 Zentner nicht verkauft. Der Gemeinderat beschloß, diese Menge zu verkaufen zu beabsichtigen und soll hiervon ein Betrag möglichst sofort begonnen werden. Für das zur Fabrik einbringende Material der Lebensmittelausschuss, von Durten, wurde der Schiedsrichter Wilhelm Meyer in Widdelsdorf gewählt. Ferner beschloß der Gemeinderat, für etwaige Verluste bezüglich der Waren bei dem Unterverkauf in jeder Hinsicht zu werden, den Verkaufspreis der Waren in solchen Fällen um etwa 12 Proz. erhöhen zu dürfen. Zur Verlegung von Wasserleitungen für den Kriegesheimatdienen soll eine mögliche Vermeidung der Kosten und Kosten für die meidenden Mitglieder direkt an die Vertrauensleute zu wenden. Für die Aufnahme der Kartoffelkultur wurden den Bezirksvorsteher ein Tageslohn von 5 Mark bewilligt. Die bisherige Polizeikommission in Grop-Dittum soll aufgehoben werden. Der Gemeinderat beschloß, diesfalls bei der Oberpostdirektion in Chemnitz vorstuflich zu werden um Beibehaltung der genannten Polizeistelle, da hierin gerade Beschwerden sind vorhanden. Auch soll denotrogt werden, zugleich eine öffentliche Feiernstiftung einzurichten.

Böhlswarten. Das Eisene Kreuz erwarb sich auf dem Felde der Ehre der Wehrmann Heinrich Kreje in Böhlswarten. Das Eisene Kreuz besitzt Kreje bereits seit einiger Zeit.

Nordenham. Verhaftung städtischer Gartenbesitzer. Der Stadtmagistrat macht bekannt: Diejenigen Gartenbesitzer, welche auf dem Marktplat, bei der Hochschule und auf dem früheren Gartenland haben, wollen bis zum 10. Januar 1918 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 15, mitteilen, ob sie das Land im nächsten Jahre bepflanzen wollen.

Städtische Brennmaterialienverteilung. Der Stadtmagistrat macht bekannt, daß bei Herrn H. Haming Kots auf die Nordenhamer Kohlenfabrik verkauft wird. Selbstmord. Am Neujahrstage, nachmittags, ist der Musikleiter Bodo, der hier auf Urlaub weilte, beim Linienanleger in selbstmörderischer Absicht in die Weiser gebrungen und ertrunken. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Bevor der Mann ins Wasser sprang, hatte er auf dem Ufer ein Briefchen seiner Kleider entlegte. Ueber die Beweggründe ist hier nichts bekannt.

Verke. Berufsvereinigung der Fischer. Der Zusammenschluß der Fischer ist von der Verwaltungsbefehde angezogen und soll von dieser gebildet werden, indem der Amtshauptmann auf Sonnabend des 5. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hotel Union zu diesem Zwecke eine Versammlung einberufen hat. Sollen sich werden die jetzt schon selten gewordenen Wobereut durch die Vereinigung der Fischer nicht noch seltener und teurer.

In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats, die am Freitag abend im kleinen Saale des Stadthotels stattfand, wurde nach der Aufz. Bg. zunächst der Beschluß der Stadtbewehrung vom 19. Oktober betr. den Ankauf des Wohnhauses und Grundstückes des Obervermessungsinspektors Schmiedes an der Koenigsstraße hierseits für den Preis von 17 800 Mark in 2. Lösungsweg, da seitens der Einwohner keine Einwendungen dagegen erhoben worden sind. Alsdann wurden die durch das Los bestimmten Mitglieder des Amrats Rhen, Weina, Kiedel, Klopffing und Petrius, sowie deren Ergänzungsmänner, Wagner, Jordan, Brunen und Blagmann auf Vorschlag des Magistrats als solche zum Stadtrat einstimmig wiedergewählt und zur Erneuerung von 18 Elementen der Reichstafel 6000 Mark zu Lasten des Erneuerungsfonds unseres Städtischen Elektrizitätswerkes für das laufende Rechnungsjahr bewilligt. Dadurch sind dann 90 Elemente von den 130 Elementen der Reichstafel wieder ersetzt worden. Die Jahresrechnungen der verschiedenen städtischen Kassen für das letzte Rechnungsjahr sind vom Rechnungsprüfer und einer Kommission geprüft, haben vorläufigmäßig 14 Tage zur Einsicht der Gemeindefürsorge ausgesetzt, da keine Einwendungen erhoben sind, wurden die Ueberrechnungen nachbewilligt und dann die Rechnungen für fest gestellt erklärt. Die Motorboothfähre Wafse-Sandstedt des Unternehmers Offen zu Sandstedt hat, insofern es nur möglich war, den Betrieb ununterbrochen zu erhalten und werden deshalb auch für das neue Jahr für jeden Betriebsmonat 30 Mark Zuschuß bewilligt. Gemäß den Landtagsbeschlüssen wurden alsdann den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern mit Wirkung vom 1. September 1917 ob neue Teuerungszulagen bewilligt. Die Sätze sind die, wie die vom Landtage bewilligten, nämlich für die 1. Klasse (Gehalt 2801-3350 Mark) 584 Mk. und für die 3. Klasse (Gehalt über 5350 Mark) 720 Mk. Diese Beträge erhöhen sich für jede weitere Periode um 192 Mark. Stadtmagistrat und Stadtrat bestimmen das Zeitpunkt, wenn die Teuerungszulagen aufhören sollen. Die Rentschuldens für die Stadt auf insges. an 9525 Mark. Zahlreich kann es noch von 18 Mark für die vier letzten Jahresdarmes bei der Vereinigung 186 Mark zu Lasten der Verschuldung der Stadt für das laufende Rechnungsjahr zu bewilligen und mit dem Stadtratshilfskonto Z. angesetzt, den zur Last der Einrichtung eines Volks- oder Gemeindebades ins Auge zu fassen. Mit einer territorialen Uebung ist die Verwaltung.

Für den ausgegliederten Strandort Söhren-Ströhen ist der Fischer und Geschäftstr. Kaschagen durch als Strandort für den Bezirk Nordenschen bestimmt worden.

Ehrendorf. Rüdlich gestorben ist an einem Gehirnanfall der Vorstehende der Landwirtschaftskammer, Gustav Heber Wirtin.

Bladmäh für tom Die. Das Ministerium des Innern macht bekannt: Nachdem der Vorkontroll

Feuilleton.

Töchter der Hekuba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Viebig.

Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1917 by Egon Pfeiffer & Co., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Kein Brief ging ins Feld an die Söhne, in dem nicht von der „Hilgeboter“ ausführlich die Rede war. Was Annemarie dachte, was sie sagte, was sie tat, wie sie ausah, wie sie andern gefiel, alles war wichtig. „Ein reizendes Mädel“, schrieb Bertoldi, als seine Frau ihm eine Photographie einschickte. Auch an Heinz ging eine — „Sieht famos aus“, schrieb er. Und an Rudolf. Der erwähnte aber nichts weiter davon. Und das fränkte die Mutter. Ach, ihr Jüngling hatte sich doch sehr verändert — überhaupt beide Söhne. Sie traten kaum mehr wie jetzt es zu Hause? Sie waren dem Innern völlig entzückt. Als ob es nichts anderes auf der Welt mehr gäbe als Unterland, Schützenbogen, Minen, Voltreiter, Handgelenken, Geknackte. Und mit einer Kaltblütigkeit, die sie wie Robert verirrte, beherrschte Rudolf, er, der die Vögel im Winter gefittet, der jeden Hund getreulich, das schredliche Ende des Jahres, der in seinen Graben einatmet war. Die Mutter sorgte, zu lange ihnen waren sie aus der geordneten Hauslichkeit fort, es wurde Zeit, daß der Krieg aufhöre, damit die Söhne wieder zurückkehren in bürgerliche Leben, zu ihren Studien, zu ihren stilleren Interessen. Es war ihr unendlich, als seien es reiche Männer. Können erwidern, hatte Robert, ihren Ehrgefühl, dem Einklang alles Bedauern entgegen. Das waren die Jungen nicht mehr, denen der Kaiser so schwer gefallen war. Doch sah sie ihres Mädel junges Gesicht vor sich mit den Lippen, die so blank geworden waren. Es

hatte ich ihm gesucht in seinen Zügen — wollte er weinen? „Meine liebe Mutter, — er hatte die Arme nach ihr ausgehreckt, der Jun fürst als Waise — es denn noch einmal hören, Heinz mach und imig; „Meine liebe Mutter“

Was Annemarie, der sie die Mutter vorlas; fand es ganz selbstverständlich. Die meisten der Söhne vorlas; fand es nicht schmerzhaft. „Ach, finde es herzlich so. Ich wünschte, ich könnte auch dabei sein!“ Und sie fing ein Lied an zu trällern, das sie oft gehört, wenn die Soldaten an ihrem Haus in Koblenz vorbeimarschierten, wer weiß wohin, in den Krieg: „Musikler jeins lust'ge Brüder, haben guten Mut, Singen lauter lust'ge Lieder, Seins den Wädeln gut, Fibera, fibera, fiberkalle!“

Rafens tobte die Champagneschlacht. Es kamen viele Jüge durch mit Verwundeten, lange Apatzertzüge mit dem groß aufgemalten, weinlich leuchtenden roten Kreuz. Manche Nacht fuhr Hedwig Bertoldi sich erschreckt aus dem Schlaf auf — ihre beiden Söhne fanden im Westen — durch die tiefe Stille der Vorortnacht tute die Dampf sirene von Turm des Feuerneubehäudes ihr klagendes, schauerliches Signal. Es brante nicht, es wurden Verwundete auch hier ausgeladen.

Die größeren Schüler waren zur Hilfeleistung aufgeboten; die Schülerräume waren auf den Knobensköpfen, am Arm die Samariterbinde, stürmten sie mit ihren Tragbahren zum Bahnhof. Manche Mutter sah ihnen angstvoll nach; denn der Krieg noch lange dauerte, kam auch ihr Junge noch daran. Zitternde Gebete stiegen auf zum nächtlichen Himmel. Der fand wunderbar friedsam und herfürlich hoch über der Erde. Er ließ seine Sterne geruchlos glänzen, wie klare Augen, die alles sehen und die nichts kann erschrecken.

Aber den Menschen gab das stille Leuchten da oben von seiner Ruhe nichts ab. Glaube man nicht Gebüll zu vernahmen, Gebüll vor Kanonen, Gebüll von Menschen? Wimmern von Granaten, die in Stücke springen, und Wimmern von Menschen, die durch sie gefressen werden? War die sonst hier so reine, lässliche Luft nicht voll von Pulverdampf, vom ersickenden Gehen und Wutgeruch? Nein, bis hierher drang nicht das Toben der Schläge und ihre schauerliche Dünste, und doch war man mit dabei, mitten in ihr wie die in den Schützengräben, und mitten zwischen den Himmelskugeln. Mit all ihren Schreden war die Hochberühmtheit als hierher gekommen. Man wagt nicht frei mehr zu atmen; fannet die Feinde durch? Es waren ihrer so viele: Franzosen, Engländer und all das schmerzhafte Gemüdel. Würde es ihnen geingen, die Unteren zu überrennen?

Eine schmerzliche Angst froch in die Herzen hinein wie ein Sturm und höchste ist aus. Die, sie nichts mehr zu bestärken hatten, starrten wehmütig auf die anderen hin; sie konnten es; wer von jenen würde zuerst vergeblich auf Antwort hören? Wer bekam denn die Briefe zurück? Auf dem Felde der Ehre gefallten? Bedenkenwert die Mutter, die dann noch Näheres hörte, die erlief, wo ihr Kind geteilt war. Nicht allen ward es so gut.

Vor dem Anschlag am Bahnhof drömte sich stäublich die Menge. Von den bleichen Gesichtern los man die Klänge ab; freudlich, dieses Fernes und doch Mitdandring-Zum! Dieses fiebernde Gähnen nach Nachrichten, dieses gierige Kratzen auf alle Gerichte. Was konnte nicht alles geschehen sein zwischen heut und gestern, zwischen dieser Minute und jener! Minuten waren jetzt Ewigkeiten. Man sprach gedämpft.

(Fortsetzung folgt.)



kom Dief seinen Austritt aus dem Landtage des Großherzogtums erklärt hat, wird für den 1. April freigegeben...

Glöppenburg. Sein Amt niederzulegen hat der Bürgermeister...

W. L. B. Beer. Der beim Entschieden eines Dampters beschäftigte 45jährige Schiffsarzt...

Die Kreisbahn Leer - Aurich - Wittmund... Der erste kommt in Leer um 5.53 Uhr morgens...

Locales.

Kirchlingen, 3. Januar.

Die Abgabe getragener Kleidung.

Die Reichsbesoldungsstelle schreibt den Besitzern von alter Bekleidung, die nutzlos in den Schränken von Motten zerfallen...

Aus aller Welt.

Bei einer Reise in einen Berliner Nachholort am 111 000 Mark bestohlen! Ein böses Abenteuer ist einem Berliner Kaufmann widerfahren...

Letzte Telegramme.

Ergebnislose französische Vorstöße.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 3. Januar. (Antsch.) W. L. B. Kaiserlicher Kriegsausgab:

Neue Unterseebootserfolge.

W. L. B. Berlin, 3. Januar. (Antsch.) Durch unsere Unterseeboote wurden im Englischen Kanal und im Atlantischen Ozean neuerdings 4 Dampfer, 2 Scafer und 2 Fischerfahrzeuge verhaftet...

sondern auch seine Schiffe einbüßte, so daß es barfuß nach Hause gehen mußte.

Eine Apatitfabrik. In einer der letzten Sitzungen des stettinischen Abgeordnetenhauses hat Prof. Dr. Halban in einer Interpellation eine stiftliche Geschichte von der „mitteleuropäischen Apatitfabrik“ eines Grafen erzählt...

W. L. B. Verlorene Dampters. Maasbode meldet: Der englische Dampter Epero (1199 Br. A. A.) strandete...

Eine aus Land gepöblte Mine explodiert. Eine Mine wurde in der Baguel Bay zwischen Daaf und Ramsgate (England) aus Land gepöblt...

Beim Ausbruch am Silvesterabend. Die Wasser Nachrichten melden: Am Silvesterabend ereignete sich ein heftiger Ausbruch des Vesuvius...

Die südpazifischen Bahnhöfen infolge Schneefalles unterbrochen. Anfolge des außerordentlich starken Schneefalles sind in Süd- und Südostafrika die Bahnhöfen vielfach unterbrochen...

Die Opfer des Erdbebens in Guatemala. Wie die Wasser Nachrichten aus San Salvador melden, sind bei dem Erdbeben in Guatemala etwa 1000 Personen umgekommen...

Bücherchau.

Dr. J. Gorman-Gray: Kordis-Soni (Herzenstänge) Anatomie in la lingua internazionale. Do? - Nummer 1 der „Anatomische“ - Preis 20 Pf. - Verlag: Hoepli-Verlag, Via Cavour 1, Genua.

Cherbourg geladen, ein anderer Dampter wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

W. L. B. Berlin, 3. Januar. Gestern nachmittags empfing der Kaiser den Grafen Dr. v. Hertling, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den Generalquartiermeister v. Lubendorff, den Staatssekretär Grafen v. Rüdern und den Staatssekretär Dr. v. Kühlmann zum gemeinsamen Vortrag.

W. L. B. Berlin, 3. Januar. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann und des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

W. L. B. Berlin, 3. Januar. In West-Berlin ist eine ukrainische Deputation eingetroffen, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Schälik - Verlag von Paul Hug - Melationsdruck von Paul Hug & Co. in Kirchlingen.



